

Dorfbach soll direkt in den Rhein

Muttenz Die Gemeindeversammlung befasst sich mit einer neuen Ableitung des Dorfbaches

VON TOBIAS GFELLER

Für den zuständigen Muttenzer Gemeinderat Kurt Kobi steht ausser Frage, dass am 14. Oktober die Gemeindeversammlung Ja zum 6-Millionen-Franken-Kredit für die neue Ableitung des Dorfbachs sagen wird. Denn diese wurde indirekt schon einmal an einer Versammlung abgesegnet. «Im Oktober 2005 war die Neugestaltung des Dorfbachs Teil des Generalen Entwässerungsplans, der vom Stimmvolk damals gutgeheissen wurde», erklärt Kobi fünf Jahre danach und kurz vor der Realisierung des Grossprojekts.

Grund für die Umbauarbeiten des Dorfbachs, der seit über 100 Jahren eingedolt ist und auf einer Strecke von 2,5 Kilometern vom Oberdorf bis zur Birs unterirdisch durch das Muttenzer Siedlungsgebiet verläuft, ist das bei heftigen Regenfällen in die Schmutzwasserkanalisation auslaufende Bachwasser. Der Querschnitt der bestehenden Dorfbachableitung ist nämlich in mehreren und langen Abschnitten viel zu klein.

Nicht mehr in die Kläranlage

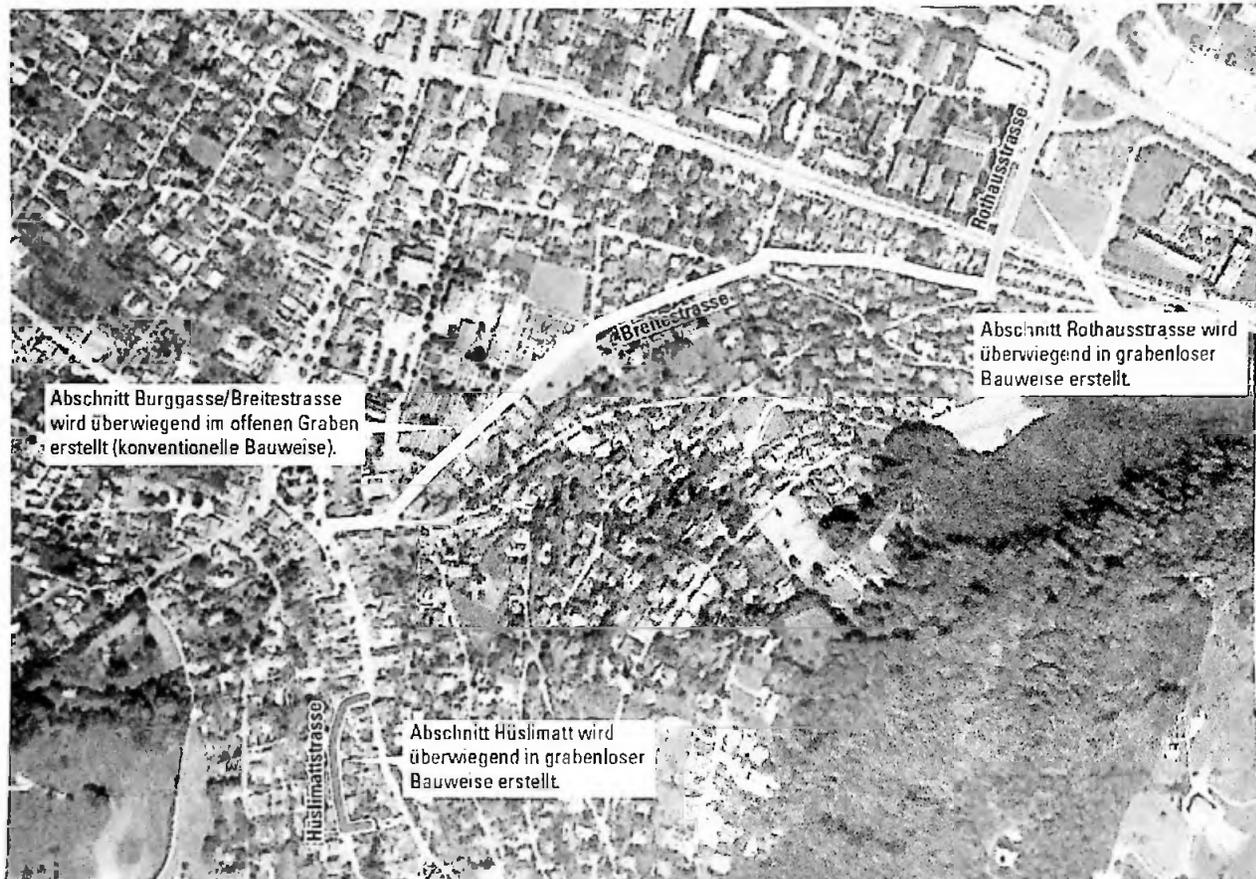
«Es darf nicht sein, dass sauberes Bachwasser in die Kläranlage fliesst. Dies schmälert die Effizienz des ganzen Systems», erklärt Kobi. Das Amt für industrielle Betriebe Baselland habe deshalb verschiedentlich schon Massnahmen verlangt, bestätigt der Chef Tiefbau. Bei starkem Gewitterregen besteht ausserdem für das unmittelbar unterhalb des Geschiebefangs in der Hüslimatt liegende Siedlungsgebiet Überschwemmungsgefahr.

«Es darf nicht sein, dass sauberes Bachwasser in die Kläranlage fliesst. Dies schmälert die Effizienz des Systems.»

Kurt Kobi, Gemeinderat

Neu soll der Dorfbach nicht mehr in die Birs, sondern in den Rhein abgeleitet werden. Gemäss dem Generalen Entwässerungsplan müssen dafür folgende Leitungsabschnitte neu erstellt werden: Auf einer Länge von 200 Metern wird vom Geschiebefang Hüslimatt bis zur Strassenverzweigung Oberdorf/Hüslimattstrasse der erste Abschnitt erstellt.

Von der Verzweigung Oberdorf/Burggasse wird auf einer Gesamtlänge von 1,2 Kilometern der längere Abschnitt verlegt. Dieser verläuft via Breitestrasse und der Rothausstrasse bis zum bestehenden Regenauslass-



Das Muttenzer Dorfbach-Projekt ist in drei Abschnitte gegliedert.

GRAFIK AZ/WVB



Dorfbach ob der Hüslimatt. TGF

schacht bei der Verzweigung Rothausstrasse/Kilchmattstrasse.

Nach den Planungen wird in diesem Abschnitt die neue Ableitung je nach Gefälleverhältnissen einen Innendurchmesser von 80 bis 125 Zentimetern haben. «Eine Verbindungsleitung vom Regenauslassschacht bei der Verzweigung Rothausstrasse/Kilchmattstrasse bis zum Auslass in den Rhein besteht bereits in ausreichender Dimensionierung», sagt Kurt Kobi erleichtert.

Die Lage der neuen Ableitung steht laut Kobi fest: «Aufgrund der

■ KURT KOBI: «AUSDOLUNG UNREALISTISCH»

In einer Zeit, in der **Pro Natura** bestrebt ist, eingedolte Bäche offenzulegen, stellte sich auch in Muttenz diese Frage. Doch schnell musste erkannt werden, dass dieses Vorhaben unmöglich ist. Der Dorfbach hat im Normalfall **sehr wenig Wasser** und gleicht mehr

einem Rinnsal oder «einer Kloake», wie es **Kurt Kobi** beschreibt. Nur bei starkem Gewitter verwandelt sich das Bächlein in einen richtigen Bach. Abklärungen ergaben, dass eine Ausdolung zu viel Land in Anspruch nehmen würde. «Um ein anständiges Bord zu ha-

ben und bei Hochwasser auf der sicheren Seite zu sein, bräuhete es einen Landstreifen, welcher **ungefähr fünf Meter breit** ist. Dieses Vorhaben ist im fast weitgehend unbauten Siedlungsgebiet von Muttenz unbezahlbar und deshalb nicht realistisch.» (TGF)

bekanntem Höhendifferenz zwischen Start- und Zielort hat es sich bereits in der Vorprojektphase gezeigt, dass eine andere Wahl der Linienführung aus topografischen Gründen nicht möglich ist.»

Zudem ist die Länge der ungenügend dimensionierten Abschnitte der heutigen Ableitung in die Birs mit über zwei Kilometern um einiges länger als die neu zu realisierenden Leitungsabschnitte. Die nötigen Investitionen in das bestehende Leitungssystem würden deshalb erheblich teurer zu stehen kommen, als dies mit der jetzigen Planung ermittelt wurde.

Die alte Leitung in die Birs wird aber keinesfalls ungebraucht verlottern: Diese sei, so Kobi, für die Ablei-

tung von Drainage-, Strassen- sowie Dach- und Platzwasser ausreichend dimensioniert. So können diese Wasser aus nicht sicherfähigen Gebieten westlich der Hauptstrasse mit der bestehenden Leitung zur Birs geführt werden.

Gemeinderat Kobi ist froh, dass sich das Grossprojekt endlich in den Startlöchern befindet. Zudem sei es gelungen, Werke wie die Wasserversorgung und die EBM mit ins Boot zu holen. Diese erneuern gleichzeitig ihre Wasser- und Stromleitungen, sodass bei den Tiefbauarbeiten allseits Kosten eingespart werden. Kobi hofft, Anfang 2011 mit den Bauarbeiten beginnen zu können. Das Ende sieht die Planung im Jahr 2012 vor. «Eine lange Zeit», sagt er.